

Das BLW als Förderer tiergenetischer Ressourcen

Inforama Rütli, 29. März 2011

2011-02-23/86

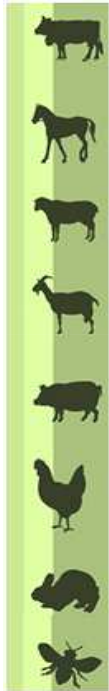


Traktanden

Das BLW als Förderer tiergenetischer Ressourcen

1. Warum ist Biodiversität erhaltenswert?
2. Wert tiergenetischer Ressourcen
3. Biodiversität im Tierbereich
4. Gesetzliche Grundlagen
5. Rahmen – Erreichtes
6. Rahmen – Erreichtes – Aussichten
7. Monitoring und Nationaler Genpool
8. Geförderte Erhaltungsprojekte
9. Ziele / Ergebnisse ausgewählter Erhaltungsprojekte
10. Internationale Zusammenarbeit im Bereich tiergenetischer Ressourcen
11. Standortbestimmung

1. Warum ist Biodiversität erhaltenswert?



Biodiversität : Vielfalt Lebensräume (Ökosysteme)

Tier- und Pflanzenarten

Gene innerhalb (=genetische Diversität)

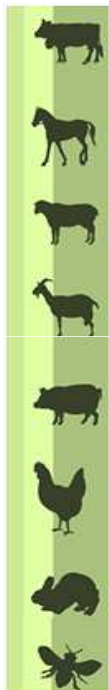
Täglicher **Verlust** weltweit: **50** bis **300** Pflanzen- und Tierarten

Gründe: **Natürliche Einflüsse** und **menschliche Eingriffe**

Die Arten- und Rassenvielfalt: **Genpool**

Landwirtschaft braucht Biodiversität – Biodiversität braucht Landwirtschaft

2. Wert tiergenetischer Ressourcen (AnGR)



Wirtschaftlich

- **Leistung**
Nahrungsmittelproduktion/Sicherheit
Neue Produkte
Nischenproduktion
- **Anpassungsfähigkeit**
Produktionssysteme
Krankheit
Klimaveränderung
Futtergrundlage
Konsumverhalten

Zucht/Wissenschaft

- **Genetik (Zuchtfortschritt, Zuchtmethoden ...)**
- **Forschung (Immunologie, Ernährung, Reproduktion ...)**

Soziokulturell

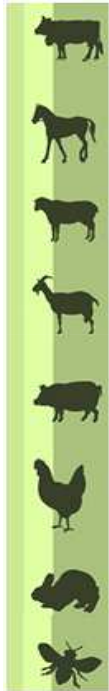
- **Langfristiger Wert**
- **Haltung aus Prestige**
- **Tauschwert**
- **Kulturelle Identität**
- **Hobbyhaltung**

Umwelt

- **Funkt. Biodiversität**
- **Nachhaltige LW**



3. Biodiversität im Tierbereich



Wildtiere - domestizierte Tiere (inkl. Hunde und Katzen)

- Landwirtschaftliche Nutztiere

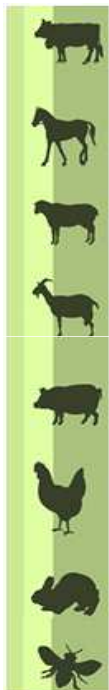
Status verschiedener Schweizer Rassen/Schläge innerhalb Gattung			
	erfasst	ausgestorben	Importiert (nicht CH)
Pferde	1	18	> 100
Rinder	5	30	> 30
Schafe	8	29	> 15
Schweine	2	17	5
Ziegen	11	28	4

Geflügel, Kaninchen, Honigbienen

Neuweltkameliden (keine Schweizer Rasse)



4. Gesetzliche Grundlagen



Bundesverfassung

Art. 104 Landwirtschaft

¹ Der Bund sorgt dafür, dass die Landwirtschaft durch eine nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion einen wesentlichen Beitrag leistet zur:

- a.;
- b. **Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen;**
- c.

..

⁴ Er setzt dafür zweckgebundene Mittel aus dem Bereich der Landwirtschaft und allgemeine Bundesmittel ein

Landwirtschaftsgesetz

Art. 142 Beiträge

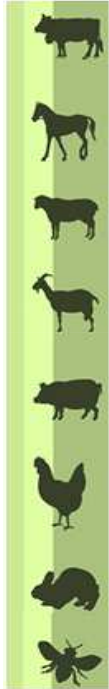
- a. ;
- b. ... ;
- c. **Massnahmen zur Erhaltung der Schweizer Rassen**



5. Rahmen - Erreichtes

1994: Ratifizierung der Biodiversitätskonvention (CBD) von Rio:

Die Schweiz will die Biodiversität überwachen, erhalten und mit geeigneten Mitteln unterstützen



1996: Nominierung ad hoc working group

- ✓ Überblick zu tiergenetischen Ressourcen (AnGR) verschaffen
- ✓ Begriff Schweizer Rasse definieren
- ✓ Inventar erarbeiten und Rassen beschreiben
- ✓ Handlungsbedarf eruieren
- ✓ Massnahmen vorschlagen

1997: Bericht ad hoc working group mit Massnahmenkatalog

- ✓ neutrale Koordinationsstelle „tiergenetische Ressourcen“ schaffen
- ✓ Finanzielle Mittel zur Erhaltung und Förderung der AnGR bereitstellen
- ✓ Expertengruppe zur Beurteilung der Projekte einberufen

2002 Ernennung Expertengruppe tiergenetische Ressourcen



6. Rahmen - Erreichtes - Aussichten

1999 und 2007: Anpassungen der Tierzuchtverordnung (Art. 16; 17)

- ✓ Gewährung von Beiträgen an Erhaltungsprojekte (1999)
- ✓ Definition einer Schweizer Rasse (2007)
- ✓ Gewährung von Beiträgen an Nationalen Genpool (2007)

2009: 1. Runder Tisch mit Stakeholdern zur Erarbeitung des NAP

- ✓ Fazit: Kryokonservierung fördern, nationalen Genpool schaffen

2010: 1. Workshop für Zuchtorganisationen mit gefährdeten Rassen

- ✓ Inhalt und Fazit: Formulierung von Zuchtzielen, Handlungsbedarf

2010: 2. Runder Tisch mit Stakeholdern zur Bearbeitung des NAP

- ✓ Auslegeordnung: Leistungen der Stakeholder zur Erhaltung der AnGR

2011: Stakeholder Berichte

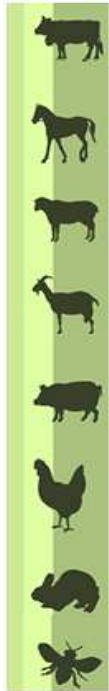
- ✓ Handlungsbedarf aus Sicht der Stakeholder zur **Integration in NAP**

2011: 2. Workshop für Zuchtorganisationen mit gefährdeten Rassen

- SWOT (Stärken, Schwächen, Chancen, Bedrohungen) Analyse



7. Monitoring und Genpool



Monitoring EFABIS: European Farm Animal Biodiversity Information System
Datenbank für das Monitoring und die Trends der Hauptnutztier-rassen in der Schweiz

www.efabis.ch

Nationaler Genpool CRYOWEB: Datenbank für Kryomaterial
(Einsicht nur für Beteiligte)
Rinder: Swissgenetics
Pferde: Gestüt (Bund) und Private
Schafe und Ziegen: Bund



8. Geförderte Erhaltungsprojekte

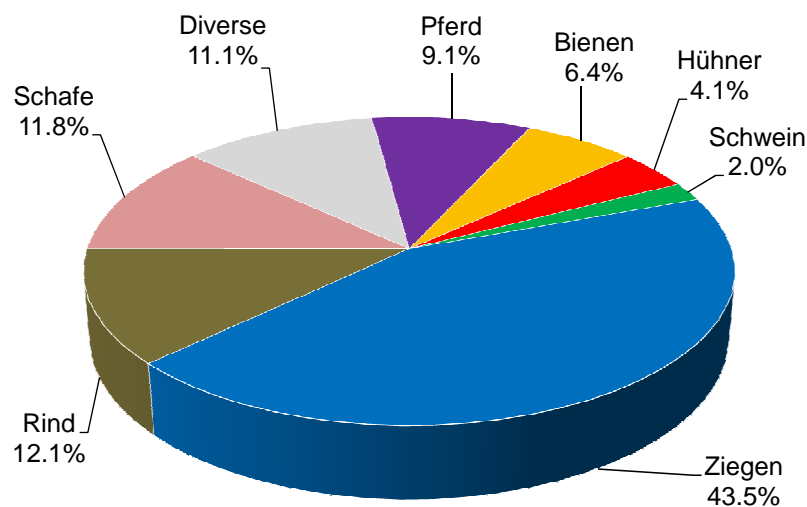
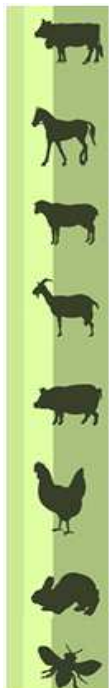
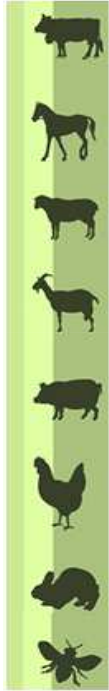


Abbildung: Anteil des vom Bundesamt für Landwirtschaft gesprochenen Geldes von 1999 bis 2010 (Fr. 4'248'841.00) aufgeteilt nach Spezies



9. Ziele / Ergebnisse einiger Projekte



Erhalt Eringer

Widderzentrum



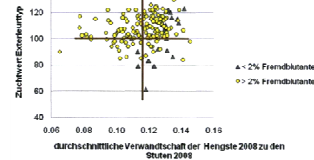
Erhaltung CH Fuchs



Erhalt App. Spitzhauben



Monitoring Freiburger Pferde

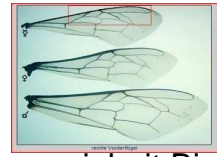


Erhalt Original Braunvieh



Produkt App. Ziege

Rassenreinheit Bienen



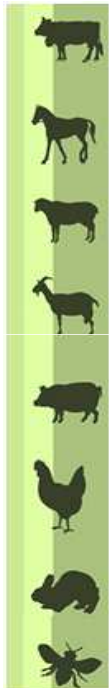
Produkte CH-Geflügelrassen

Das Bundesamt für Landwirtschaft als Förderer tiergenetischer Ressourcen, SVT Frühjahrstagung, Inforama Rütli, 29.3.2011
Catherine Marguerat

11



10. Internationale Zusammenarbeit im Bereich tiergenetischer Ressourcen



European Regional Focal Point:

Regionaler Zusammenschluss der Nationalen Koordinatoren zur Förderung des Informationsaustausches im Bereich Erhaltung und Förderung tiergenetischer Ressourcen

FAO: Food and Agriculture Organization

Zusammenarbeit im Bereich der Intergovernmental Technical Working Group on Animal Genetic Resources

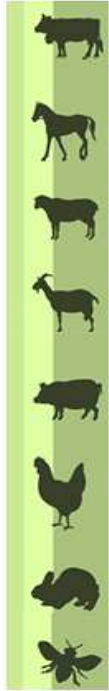
Mitarbeit in weiteren internationalen **Technical Working Groups** und **Task Forces**

Das Bundesamt für Landwirtschaft als Förderer tiergenetischer Ressourcen, SVT Frühjahrstagung, Inforama Rütli, 29.3.2011
Catherine Marguerat

12



11. Standortbestimmung



Strategiebereich	Globaler Aktionsplan Interlaken 2007	Strategische Prioritäten	Nationaler Aktionsplan NAP „1996“ (Modularer Aufbau) +++++
1	Beschreibung Bestandesaufnahme und Monitoring der Trends und damit verbundener Risiken	1-2	++++
2	Nachhaltige Nutzung und züchterische Weiterentwicklung	3-6	++++
3	Erhaltung	7-11	++++
4	Politik, Institutionen und Kapazitätenausbau	12-23	+++



Danke für Ihre Aufmerksamkeit

